

Im Rahmen der Frühjahrstagung 2023 des Deutschen Museumsbunds trafen sich die Geschichtsmuseen in der Gedenkstätte Augustaschacht Hasbergen bei Osnabrück zu ihrem Fachgruppentag:

KULTURGUTSCHUTZ IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

Im Juli 2021 erlebte Deutschland eine der schwersten Naturkatastrophen der Nachkriegszeit. Heftige Starkregen lösten gewaltige Sturzfluten aus, binnen kürzester Zeit kam es zu massiven Überschwemmungen, vor allem der Nebenflüsse des Rheins in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Abgesehen vom menschlichen Leid verursachte die Flut Sachschäden in Millionenhöhe, Kulturgut wurde unwiederbringlich zerstört, auch Museen und ihre Sammlungen waren betroffen.

Auf dem Fachgruppentag der Geschichtsmuseen kamen Kolleginnen zu Wort, die mit dem Hochwasser 2021 oder ähnlich dramatischen Ereignissen konfrontiert waren. Was waren die konkreten Herausforderungen, welche Erfahrungswerte haben sich ergeben und wie kann es nach einer solch gravierenden Notsituation weitergehen? Die Beiträge zeigten aus unterschiedlichen Perspektiven, welche Maßnahmen Museen ergreifen sollten, um auf Notlagen wie die im Sommer 2021 besser vorbereitet zu sein.

Bettina Scheeder M.A., von 2002 bis 2022 Geschäftsführerin des Museumsverbands Rheinland-Pfalz, hatte in dieser Funktion unmittelbar mit der Flutkatastrophe und ihren weitreichenden Folgen zu tun. Ihr Engagement für Museen und Kultureinrichtungen setzt sie heute als Fachberaterin für Kulturgutschutz fort. Für Bettina Scheeder ist das professionelle Katastrophenmanagement eine drängende Zukunftsaufgabe. [Dazu erschien 2022 eine von ihr verfasste Handreichung mit sehr konkreten Handlungsempfehlungen für den Ernstfall.](#)

Dr. Heike Lützenkirchen ist seit 2014 Leiterin des Stadtmuseums Euskirchen in der Voreifel, eine Einrichtung, die selbst von der Flut betroffen war. Über Stunden stand ein Ausstellungsbereich und ein im Erdgeschoss gelegenes Depot unter Wasser. Bei der Erstversorgung der Bestände musste Heike Lützenkirchen in kürzester Zeit weitreichende Entscheidungen treffen, eine große, auch emotionale Belastung. Inzwischen, zwei Jahre nach den dramatischen Ereignissen, sind die Schäden weitestgehend behoben. Einige der geretteten Objekte werden in einer neuen Dauerausstellung präsentiert, die nun auch die Erinnerungen an die Flutkatastrophe in sich trägt. Von hohem symbolischem Wert ist dabei das historische Modell der Stadt Euskirchen, das – schwimmenderweise – die Ereignisse weitgehend unbeschadet überstanden hat.

Giulia Fanton, M.A., Wissenschaftliche Volontärin beim LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn, gab Einblicke in ein kulturanthropologisches Forschungsprojekt, das in Kooperation mit dem Stadtmuseum Euskirchen durchgeführt wurde. Auf der Grundlage von Interviews sowie umfangreichem Foto- und Videomaterial entstand eine Dokumentation der Ereignisse aus Sicht der Betroffenen. Das Projekt belegt eindrücklich, wie Menschen mit einer solchen Ausnahmesituation umgehen und wie nachhaltig die Auswirkungen der Flutkatastrophe auf den individuellen Alltag, aber auch und das soziale Miteinander in der Euskirchener Stadtgesellschaft sind.

Nadine Thiel, Leiterin der Restaurierung am Historischen Archiv der Stadt Köln, war 2008, kurz nach ihrem Amtsantritt, mit dem Supergau konfrontiert: dem Einsturz des Archivgebäudes nach Bauarbeiten. Seitdem sind Vorsorge und Konservatorisches Krisenmanagement unter anderem ihre Arbeitsschwerpunkte. Die Zusammenarbeit in

Notfallverbänden sowie die Qualifizierung und Sensibilisierung aller Beteiligten für die Besonderheiten im Kulturgutschutz sind wesentliche Stützen bei der Erstversorgung. Konkrete Anleitungen für das Notfallmanagement wurden von der unesco, BLUE SHIELD Deutschland und ICCROM veröffentlicht:
<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000380324>. 2024 erscheint ein ausführlicher, interdisziplinärer Handlungsleitfaden des Verbandes der Restauratoren (VDR).

Dr. Michael Gander, Geschäftsführer der Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V., gab abschließend eine Führung durch die neue Ausstellung zur Geschichte des Arbeitserziehungslagers in Hasbergen-Ohrbeck. Eine weitere Gruppe besichtigte das Außengelände des ehemals von der Gestapo betriebenen Lagers.

Dem Team der Gedenkstätte Augustaschacht sei herzlich für die Ausrichtung des Fachgruppentags gedankt!

Hinweis: Auf ihrer **Herbsttagung vom 19. bis 21. Oktober 2023** wird sich die Fachgruppe Geschichtsmuseen mit „**Emotionen im Museum**“ befassen. Gastgebendes Museum ist das **Landesmuseum Württemberg in Stuttgart**.

[Nähere Informationen und das Programm hier.](#)

Dr. Susanne Sommer